

Reise nach Thailand Juni 2007

**Birgit, Gunhild
und Uwe**





**Tour nach Thailand mit ortskundiger Unterstützung durch Jytte und Tommy,
die in Bangkok wohnen. Wir besuchten:**

Bangkok, Ayuthaya, Chiang Mai, Chiang Dao, Mae Salong, Mae Sai, Sop Ruak,
Chaing Rai, Chiang Mai, Bangkok, Damnoen Saduak, River Kwai, Bangkok, Jom
Tien, Koh Larn, Bangkok

1. Tag - 10. Juni 07, Sonntag, Flug über Dubai nach Bangkok, Thailand

Flug EK 206 von Hamburg nach Dubai

2. Tag - 11. Juni, Montag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok, Thailand

Flug EK 418 von Dubai nach Bangkok

3.Tag - 12. Juni 07, Dienstag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

*Ayuthaya, Wat Yai Chai Mongkhon, Wihan, Stupak, Ubosatha Hall, Wat Phanan Choeng,
Elefantenritt in der Ruinen Stadt, Wat Thammikarat, Wat Phra Ram, Besuch bei Ecco, 180 km*

4.Tag - 13. Juni 07, Mittwoch, SK River House, Chiang Mai

Special Express Nr 9 nach Chiang Mai, 970 km

5.Tag - 14. Juni 07, Torsdag, SK House, Chiang Mai

*Wat Phra Sing, Jewellery, Umbrella Factory, Schneider für Jacke, Mae Nam Ping Flußfahrt,
Nachtmarkt*

6.Tag - 15. Juni 07, Freitag, SK House, Chiang Mai

*Stadtmauer, Wallgraben, Tempel, National Museum, Tribal Museum, Anprobe der Jacke beim
Schneider.*

7.Tag- 16. Juni 07, Sonnabend, Chang Dao Inn Hotel in Chiang Dao

*Schmetterlings und Orchideengarten in Mae Rim, Phrao/Buatong Wasserfall, Höhle bei
Chiang Dao, Tempel ohne Name, Abendessen im Dschungel bei Chiang Dao, 3 TagesTour 870
km*

8.Tag - 17. Juni 07, Sonntag, Centre Hill Hotel, Mae Salong

*Bambus Floss auf dem Ping Fluss, Grenzfluss zwischen Burma/Thailand, Mekong Nebenfluss,
Tempel Wat Phra Tong, Besuch bei den Bergvoelkern: Hill Tribe Centre Akhas und Mae Salong*

9.Tag - 18. Juni 07, Montag, SK House, Chiang Mai

*Skorpion Tempel, Mae Sai, Grenzfluss Burma, Das Goldene Dreieck, Sop Ruak, Bootsfahrt auf
dem Mekong nach Laos, Opium Museum, Paap's Heimatort, Chiang Rai, Tempel: Wat Rong*

10.Tag - 19. Juni 07, Dienstag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok.

*Schneider, Tempel Wat Phrathat Doi Suthep, Stadt Spaziergang in Chiang Mai, Flug nach
Bangkok, 900 km*

11.Tag - 20. Juni 07, Mittwoch, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

*Flussfaehre von Nonthaburi nach Bangkok, Grand Palace, Wat Pho, Kanalrundfahrt, zurück mit
der Fähre nach Nonthaburi und mit Tom nach Nichada,*

12.Tag - 21. Juni 07, Donnerstag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Chinatown, Stadtspariergang, Blumenmarkt, Robinson Einkaufszentrum

13.Tag - 22. Juni 07, Freitag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

*Chatuchak Weekendmarked, Sky Train, Thompson House, Stadtspariergang, Fähre ueber den
Fluss, ein Wok Restaurant mit Wok am Tisch, Fähre zurück nach Nonthaburi*

14.Tag - 23. Juni 07, Sonnabend, Sai Yok NP. Hotel auf dem River Kwai

Floating Market in Damnoen Saduak, Kanchanaburi, POW Friedhof, Museum, River Kwai Bridge, Übernachtung auf Floss, 2 Tages Tour 700 km

15. - 24. Juni 07, Sonntag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Elefantenritt, Bambus Floss auf dem River Kwai, Nam Tok Sai Yok Wasserfall, Hellfire Pass, Thailand Burma Eisenbahnfahrt

16. - 25. Juni 07, Montag, Surf Beach Hotel, Jom Tien

Fahrt nach Jom Tien, Faehre nach Koh Larn, Spaziergang auf der Insel Koh Larn, 3 TagesTour 280 km

17. - 26. Juni 07, Dienstag, Surf Beach Hotel, Jom Tien

Tour nach Koh Larn

18. - 27. Juni 07, Mittwoch, Surf Beach Hotel, Jom Tien

Längs der Strandpromenade nach Pattaya, Besuch im Nong Nooch Tropical Garden

19. - 28. Juni 07, Donnerstag, Flug nach Dubai

Viharna Sein, Khao Che Chan, Massage in Don Muang

20. - 29. Juni 07, Freitag, Iserbrook, Hamburg, Deutschland

Flug von Bangkok nach Dubai mit EK 385, Flug von Dubai nach Hamburg mit EK 206

1. Tag 10. Juni 07, Sonntag, Flug über Dubai nach Bangkok, Thailand

Flug EK 206 von Hamburg nach Dubai

Am Vorabend wird Birgit am Hauptbahnhof in Hamburg mit dem Zug aus Sønderborg erwartet. Wir holen sie ab. Felix und Birgit, die ihr Haus in Hamburg verkauft haben, wohnen seit Sonnabend auch am Bechsteinweg. Sie reisen am 17. Juni nach Los Angeles in ihr neues Heim. Felix arbeitet bereits seit dem 1. Oktober letzten Jahres in L.A. Es passt eigentlich ganz gut, dass sie die Tage bis zur Abreise zeitweise im Bechsteinweg leben. Es bleibt für alle ein eigenes Zimmer: für Birgit Sønderborg, Felix und Birgit, Eckhard, Tine, Nassim, Azade und uns.

Wir sind glücklich – 2 Autos bringen uns zum Flughafen. Azade und Nassim möchten nämlich gerne am Flughafen Abschied zu nehmen. Wir fahren um 1230. Tine und Felix fahren uns. Es ist sehr schön, nicht nur wegen des Gepäcks. Es ist doch eine lange Zeit, bevor wir uns wiedersehen.

EK 206 startet pünktlich für den langen Flug. Wir werden in Bangkok erst um 1800 am nächsten Abend ankommen, das ist 1300 MESZ. Also insgesamt 22h Reisezeit. Es ist gut in Dubai umzusteigen und nach 6 Stunden Flug die Beine auszustrecken. Allerdings sind 8 Stunden Aufenthalt in der Nacht in Dubai nicht optimal.

2.Tag 11. Juni, Montag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok, Thailand

Flug EK 418 von Dubai nach Bangkok

Um 8.50 sollen wir weiterfliegen – Dubai ist 2 Stunden vor der MESZ. Wir überleben die Wartezeit mit wenig Schlaf im Liegestuhl. Die meisten Wartenden – es sind wirklich viele – schlafen auf dem Fußboden. Ich glaube auch für uns wäre es besser gewesen auf dem Boden zu schlafen. Dubai hat 50 Gates, ein ziemlich großer Flughafen, größer als erwartet. Die meisten Flüge sind von Emirates, die hier ihr Luftkreuz haben. Die Öleinnahmen werden in Verbindungen in alle Welt investiert. Unser Flug Emirates 418 kommt übrigens aus New York über Hamburg. Emirates haben überwiegend die Typen Airbus A340. Der Service an Bord war bis jetzt sehr gut, Bier und Rotwein gratis. TV für jeden Sitz.

Wir landen etwas verspätet in Bangkok und finden Tommy sofort. Tommys Fahrer Tom findet uns ebenfalls und fährt uns in unser neues Heim. Gunhild nennt es Jyttes Hotel. Gunhild ist glücklich alle gesund wieder zu sehen, Susanne und Heidi sind größer geworden.

Das Haus ist groß, aber nicht so groß wie in Xiamen. Es liegt nordöstlich von Nonthaburi in Pak Kret. Das Wohngebiet Soi Nichada Thani ist eine mit Wachen abgesperrtes Ausländer Ghetto. Überwiegend Einzelhäuser. Aber auch einige Apartmenthäuser. Eintritt nur mit speziellem Ausweis. Alles ist vorhanden. Einkaufszentrum, Internationale Schule. Eigentlich braucht man Nichada niemals zu verlassen. Jedenfalls so lange man innerhalb von Nichada arbeitet. Innerhalb des abgesperrten Gebiets sind weitere Teilgebiete ebenfalls mit Wachen abgesperrt. Tommy und Jytte wohnen in 39/544 Sunshine Place Lot 27. Jedes Mal wenn man die Wachen passiert öffnen sie das Gate und salutieren militärisch. Ein Taxifahrer, der jemanden abholen möchte, muss an den inneren Wachen seinen Ausweis abgeben und stellt ein großes Schild hinter seine Windschutzscheibe.

Wir haben alle unseren Platz in Lot 27. Die Kinder haben Ihre Zimmer für uns geräumt. Ein gutes Hotel. Abendessen hat Jytte bereits vorbereitet.

3.Tag 12. Juni 07, Dienstag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Ayuthaya, Wat Yai Chai Mongkhon, Wihan, Stupak, Ubosatha Hall, Wat Phanan Choeng, Elefantenritt in der historischen Ruinen Stadt, Wat Thammikarat, Wat Phra Ram und Besuch bei Ecco

Wir stehen nicht so früh auf, wir sind schließlich 5 Stunden früher wach als Mitteleuropa. Jytte und Tommy haben Pläne für uns gemacht. Tom holt uns um 10.00 Uhr und fährt uns nach Ayuthaya, 80 km nördlich von Bangkok.

Wir fahren durch eine Landschaft wie wir sie von China her kennen. Häuser längs des Wegs, Reisfelder. Die Stadt streckt sich, es gibt schließlich 8 Mio. Einwohner in Bangkok, mit Bevölkerungswachstum vor allem in den Städten.



Blaue Dächer sind häufig



Stadtlandschaft

Wir sehen am Weg ein wenig von Thailand, arm und reich. Die Tuk-Tuk (eine Art Moped mit drei Rädern sind typisch, groß genug für drei Personen). Mengen von Sawngthaw, kleinen PKW mit Platz für 8 Personen, 4 auf jeder Seite. Manchmal aber stehen noch mehr Passagiere am Heck. Sie haben die Funktion von Bussen.

Überall hängen Flaggen. Die gelbe Flagge für den König. Rot/weiß/blau/weiß/rot für Thailand, die Nationalflagge. Beide hängen immer Seite an Seite. Porträts des Königs überspannen die Strassen. Das Volk liebt den König, sie sehen ihn als den Einiger und Retter von Thailand. Gegen Korruption! Gleichzeitig wird er gestützt von einer Militärregierung. Viele wünschen Demokratie. Auch der König?

Der erste Halt ist Wat Yai Chai Mongkhon – ein buddhistischer Tempel - um den herum auch Mönche leben. Teile der Umgebung sind daher gesperrt: Zugang verboten. Die Umgebung ist weitläufig, es ist hier ein Garten. Wihan, ich denke er heißt so, und es sind hier Skulpturen von Buddha zum Beten. Die Gläubigen haben meist Räucherstäbe mit einer Lotusblume. Und sie verwenden das eine oder andere Ritual, bei dem Räucherstäbe und Lotusblumen mit den Händen auf und ab gesenkt werden. Im Tempel kann man beides kaufen. Aber auch andere Gegenstände, die für das Anbeten von Buddha geeignet sind. Beispielsweise orange oder goldene Kleidung, die Buddha geopfert wird, und den diese Kleider dann umhüllen. Die Bedeutung kennt Gunhild

nicht. Aber sie vermutet, dass die Mönche die Kleidung entgegen nehmen und später wieder in den Wirtschaftskreislauf einführen.

Ihre Tempel sind prachtvoll, gefüllt mit Goldstatuen, farbenfrohen Malereien. Viele sehen aus wie diejenigen, die Gunhild in Indien gesehen hat. Die waren hinduistische Symbole und Bilder, aber dennoch verblüffend ähnlich. Aber 94% der Bevölkerung sind Buddhisten.



Tempel Rituale



Man kann die Tempel kaum zählen. Der nächste ist Wat Phanan Choeng. Auch hier leben Mönche. Dieselben Rituale. Ein 19m hoher sitzender Buddha in der Haupthalle. Die Gläubigen kaufen goldene Tücher und drapieren sie um die Schultern des Buddha.

Ayuthaya hatte seine größte Zeit in der Sukhothai Periode von 1350 bis 1767, als es die Hauptstadt von Siam war. Der Name geht auf Ayodhya zurück, die Bevölkerung betrug bei der Eroberung durch die Burmesen 1767 rund 1 Mio. Menschen. Die Tempel haben aufgrund der Historie sowohl buddhistische als auch hinduistische Ursprünge.



Ruinen von Ayuthaya, Wat Thammikarat



Ruinen von Ayuthaya, Wat Thammikarat

Der nächste Stop: Elefanten Reiten im historischen Park. Wir brauchten das eigentlich nicht. Es hätte Tom jedoch enttäuscht, wenn wir, so wie Birgit, darauf verzichtet hätten. Aber nach 20 min war es auch überstanden. Es ist anstrengend sich auf dem Sitz zu halten. Laufend balancieren. Aber die Tour gibt einen guten Einblick in den historischen Park, der immerhin auf der Unesco World Heritage Liste steht. In den Büchern steht, dass die Ruinen im architektonischen Stil der Khmer (heute Cambodcha) gebaut wurden, denn vor 1350 war Ayuthaya ein Außenposten der

Khmer in Siam. Die Tour auf dem Elefantenrücken zeigt dabei nur einen kleineren Teil von Ayuthaya. Tom fährt uns rund. Die vielen Tempel verwirren. Wat ist das erste Wort auf Thai, das wir lernen. Es bedeutet Tempel.

Der nächste Halt ist eine Art Pagode mit einem hohen Turm. Gunhild und ich steigen die Treppen herauf und genießen den wunderbaren Blick über die Umgebung. Ein kleiner Eingang führt in einen Kellerraum, man kriecht hinein. Der Tempel ist King Naresuan The Great gewidmet. Ursprünglich von den Burmesen nach ihrem Sieg über die Thai erbaut, wurde er später von King Naresuan The Great als Thai Chedi nach dem endgültigen Sieg über die Burmesen erneuert.



Birgit und Uwe beim Tempel King Naresuan



Opferstätte im Tempel für King Naresuan

Um 1630 fahren wir zu Ecco. Hier treffen wir Tommy und Louise. Louise ist Dänin, sie arbeitet al Trainee bei Ecco. Einer von Gunhilds Kontaktpersonen in einer Maschinenmeister-Schule hatte von seiner Tochter erzählt, die in Thailand bei Ecco arbeitete.



Arbeiter bei Ecco auf dem Weg nach Hause nach einem 12 Stunden Job



Eingang zu Ecco – nach Gymnastik

Bei unserem Rundgang zeigt Tommy uns das neu erbaute Lagergebäude mit seinem klimatisierten Büro-. Wir schlendern durch die Produktionshalle. Wie in Xiamen. Hier werden viele verschiedene Schuh hergestellt. Tayloristische Arbeitsteilung ist hier immer noch modern. Jede Arbeiterin hat ein kleines Stück Leder in den Schuh einzunähen. Als wir kommen, sehen wir wie die Arbeiterinnen Schultergymnastik machen. Tommy erzählt, eine Schicht hätte 12 Stunden. Die Mitarbeiter haben Tag für Tag dieselben Bewegungen. Das bringt Schulter-

probleme. Aber Ecco kann mehr Schuhe verkaufen als es produzieren kann. Tommy sorgt dafür, dass die Produktivität überall auf der Welt in den Ecco Fabriken steigt und hoch bleibt. Es ist praktisch für Ecco jemanden zu haben, der heute in der Slowakei, morgen in Indonesien, übermorgen in Portugal und überübermorgen in China nach dem rechten sieht. Eigentlich ist es gleich wo er wohnt, er ist sowieso auf Reisen.

Um 1900 erreichen wir Nichada, Jytte, Susanne und Heidi. An den beiden Gates werden wir mit Hand an der Mütze empfangen. Man weiß eigentlich nicht was man als freundlicher Europäer darauf tun soll. Auch Salutieren? Maiden Tusan hat ein leckeres Essen gemacht. Wir genießen das Abendessen



Frühstück in Bangkok



Photo aus dem Zug. Laden oder Wohnung?

4.Tag - 13. Juni 07, Mittwoch, SK River House, Chiang Mai

Special Express Nr 9 nach Chiang Mai

Wir stehen früh auf. 0545 um mit dem Zug Nr. 9 Special Express Wagen 1, Platz 45, 47, 48 um 0830 von der Station Hualamphong abzufahren. Tom bringt uns zur Station. Es ist weniger heiß als gestern, aber die Luftfeuchtigkeit wieder bei 100%. Die Autobahn ist voll. Wir müssen Maut bezahlen. Auf 4 bis 5 Spuren quälen sich die Autos in die Stadt. Stop and Go. Die Polizisten tragen Mundschutz. Wir sind um 0730 am Bahnhof. Orientierung im Bahnhof, dann ein Kaffee auf der Empore. Tom fährt mit Tommy dann weiter zu Ecco. Es ist für Tom ein normaler Tag. Tom kommt jeden Tag 0700 nach Nichada und bleibt bis 0700 am Abend. Aber zuerst wäscht Tom das Auto. Das neue Auto, 2 Wochen alt.

Der Special Express Nr. 9 fährt 12 Stunden nach Chiang Mai. Er hat drei Wagons. Jytte hat die Fahrkarten besorgt. Es war schwierig herauszufinden, wo es sie gab.

Zwoelf Stunden sind eine lange Zeit. Es wird Kaffee und Kuchen angeboten. Wir verzichten, wir hatten ja schon Frühstück. Und wir haben Wasser. Erst später finden wir heraus, dass das Frühstück, Mittagessen – wie immer mit Reis - und die Getränke im Reisepreis von 15 Euro eingeschlossen sind.

Der Zug ist um 1030 in Lop Buri. Wir sehen Tempelruinen mit Affen. Die Station hat einen riesigen goldenen Affen. Die Landschaft ist flach, feucht. Reisfelder. Häuser auf Stelzen. Im Osten eine Hügelkette. Um 1100 passieren wir Kalkberge, Steinbrüche im Westen. Ca 300 m hoch. Oben ein Kloster. Der Himmel ist halbbedeckt. Die Klimaanlage funktioniert, wir merken nichts von der Temperatur außen.



Landschaft – Reisfelder



Kühe



Berglandschaft

Später mehr Felsen. Wir passieren Noen Makok um 1130 und das Mittagessen wird serviert. Fisch und Fleisch. Fisch süß sauer, Fleisch scharf. In Phichit halten wir um 1310. Reisfelder, Lotusblumen, Palmen. 1345 Phisanulok. Der Stationsvorsteher schwenkt eine grüne Fahne. Es geht weiter. Der Himmel ist jetzt $\frac{3}{4}$ bedeckt. Um 1600 passieren wir Den Chai, hoch in den Bergen. Urwald, dann wieder Maisfelder. Die Schwellen und Schienen wurden hier erneuert. Man sieht es, aber merkt es nicht. In jedem Ort Tempel. Um 1750 Hochland. Landwirtschaft. Dunkle Wolken. 3 Tropfen Regen.

Um 1900 enge Schluchten, Tunnel bei Khun Tan, 576 m hoch, Wasserscheide im Nationalpark.

Während der Fahrt sehen wir viele verschiedene Arten Häuser, meist mit blauem Dach. Die sehen gut aus, jedenfalls hier. In Nordeuropa wären sie ungewöhnlich, zu krass in der Farbe. Die meisten Holzhütten stehen auf Pfählen. Tommy hatte erzählt, dass Überschwemmungen die meisten Häuser umgestürzt hatten, da sie in Sumpfumgebungen stehen. Später erzählt uns unser Guide, dass da wo er aufwuchs nicht die Überschwemmungen Grund für die Zerstörung vieler Häuser sei. Man müsse die Häuser beschützen indem man ein Gartengerät unter dem Haus aufstelle. Neuerdings gibt es Häuser aus Beton.

Es ist nicht mehr weit bis Chiang Mai. 2000 Uhr, wir kommen an und gehen zum Taxistand. Wir haben Mühe die Anbieter von Fahrtgelegenheit ohne Taxischild und Hotels abzuschütteln. Sie versuchen Prozente zu verdienen indem sie uns zu bestimmten Gasthäusern fahren. Wir nehmen ein Selbst gewähltes Tuk-Tuk. Es reicht gerade für uns und das Gepäck. Im SK House angekommen wird uns bedeutet es sei voll. Wir hatten immerhin schon vor vier Wochen gebucht. Ein Fehler des Personals erzählt der Direktor, Nina. Wir könnten ein besseres Hotel zu gleichen Preis erhalten und würden dorthin gefahren. Ich hatte im Internet die Bewertungen des SK House gelesen. Dorthin kenne ich diese Geschichte.



Nina, Brian, Birgit, Gunhild und Uwe



Unser Badezimmer mit Kieselsteinen

Mr. Whiskey (Name des Fahrers) fährt uns gemeinsam mit Nina und Brian zum anderen SK Hotel, das am Ping Fluss liegt. Ein schönes, besseres Hotel mit großen Zimmern und idyllischer Umgebung. Ab hier es liegt weitab vom Zentrum.. Das andere SK House liegt mitten in der alten Stadt. Nina hat Brian aus Canada mitgenommen. Zur Unterhaltung. Er kommt aus Edmonton und arbeitet bei einer International School in Bangkok in dem Gebiet, in dem auch Jytte und Tommy wohnen. Er ist Musiklehrer, Flöte, Gitarre, Violinen. Vielleicht kennt Susanne ihn. Seit er das zweite Mal im SK House ist, ist er ein guter Freund von Nina.

Ein schöner erster Abend in Chiang Mai am Ping Fluss mit Abendessen und Bier. Spät gehen wir müde ins Bett.

5.Tag - 14. Juni 07, Donnerstag, SK House, Chiang Mai

Wat Phra Sing, Jewellery, Umbrella Factory, Schneider für Jackett, Mae Nam Ping Flußfahrt, Nachtmarkt



Vorgarten im Hotel



Statuen



Entenhaus im Hintergarten

Gunhild macht Bilder von unserem Gasthotel am Ping Fluss. Überall schöne Motive. Blumen, Palmen. Ein Entenhaus in Art eines Tempels. Räucherstäbe, Opfergaben, Meditations-Musik im Hintergrund. Gunhild kann nicht herausfinden woher die kommt.

Mr. Whiskey holt uns um 0900 zum Frühstück in unserem richtigen Hotel. Nina versucht erneut uns das andere SK Hotel zu verkaufen. Aber wir wollen gerne in der Stadtmitte sein. Es ist keine Saison hier. Aber das SK Hotel ist voll belegt. Eigentlich ein gutes Zeichen. In die neueste Ausgabe vom Lonely Planet soll das SK House aufgenommen sein. Das erklärt den Andrang und die vielen jungen Rucksack-Touristen die hier absteigen.

Endlich Frühstück, amerikanisch, zwei Eier mit Saft, Toast und (Pulver) Kaffee, 2 Toast und Marmelade. Gunhild fehlt der Käse. Es ist sehr warm und feucht.

Nina macht Vorschläge für unserer drei Tages Tour. Ursula hatte Hotel und ihre Tour empfohlen. Das meiste schien auch für uns interessant zu sein. Elefanten Camp und Übernachtung bei Naturvölkern wollten wir allerdings nicht. Ursula fühlte sich bei den Bergvölkern wie im zoologischen Garten. Nina macht Vorschläge. Wir akzeptieren. Paap ist unser Guide. Er mochte gerne eine Hochzeit bei den Eignern des Hotels mitmachen. Der Sohn heiratet morgen. Daher verschieben wir unsere Tour um einen Tag. Das SK House sei eine große Familie. Sagt Frau Direktor Nina. Ohne Rangordnung, alle essen gemeinsam. Aber es ist doch klar, wer der Chef ist.

Wir haben einen Tag um Chiang Mai kennen zu lernen. Die häufigste Frage die Thailand

Besuchern gestellt wird ist: Waren Sie auch in Chiang Mai. Chiang Mai ist ein Schlüssel zur unabhängigen Thai Kultur. Es hat innerhalb der Stadt über 100 Tempel. Bevor die Touristen kamen war Chiang Mai ein Zentrum der Keramik, Schirm, Silber, Webereien, Holzschnitt Manufakturen.



Uwe und Birgit diskutieren Ideen mit Nina



En Tuk-Tuk von Innen

Unsere Wanderung in der näheren Umgebung des Hotels führt uns zum Wat Phra Sing (Löwen Buddha) In diesem Tempel ist Chiang Mai's wichtigster Buddha. Thai Häuser werden ohne Schuhe betreten. Insbesondere Tempel. Im Inneren ein Thailänder, der thailändische Kultur in Deutschland repräsentiert hat. Er spricht gut englisch und erklärt uns was wir sehen sollten: Galerie mit Schmuckgegenständen, Schirmfabrik. Die Tempel sollten wir erst nach 1600 besuchen, wegen der dann anwesenden betenden Mönche. Er empfiehlt ein Tuk-Tuk zu mieten fuer 50 Bath per Stunde. O Wunder, obwohl wir die einzigen Touristen im Tempel sind, wartet draußen bereits ein Tuk-Tuk für die angekündigten 1 Euro per Stunde.

Wir nehmen das Tuk-Tuk und fahren nach Bo Sang. Bo Sang gilt als Stadt der Schirmfabriken. Fast die ganze Stadt besteht aus Schirmfabriken, Schmuckläden, Handarbeitsläden. Unser erster Stop ist bei der Galerie, einem riesengroßen Juwelier. Es gibt wunderschöne Schmuckstücke, und sie kosten nicht alle Welt. Gunhild kauft eine Halskette mit einem Saphirstein, die ich Gunhild schenke. Ich kaufe noch kleine Tiere für Nassim und Azade. Birgit ist verschwunden. Sie sucht Ohringe. Sie kauft kleine Elefanten für die Nichten. Draußen trinken wir ein Bier. Erst am nächsten Tag findet Birgit heraus, dass ihre Tüte mit Einkäufen leer ist. Auch das ist Thailand. Unsere Tüte war Ok.

Die nächste Station ist die Schirmfabrik. Schirme aus Papier werden hergestellt und von Künstlern bemalt. Die verschiedenen Künstler arbeiten und verkaufen unter einem Dach, aber sind doch selbständig mit ihren Angeboten. Das Fabrik zu nennen macht eigentlich keinen Sinn.

Das nächste Geschäft das wir mit unserem Tuk-Tuk besuchten lag in der Stadt. Thai-Inter Fabrics. Ein exklusiver Schneider. Er hat die verschiedensten Stoffe, auch Thai Seide. Gunhild lässt Maßnehmen und bestellt ein Jackett. Sie sagt sie hätte gelernt, wenn man auf einer Reise etwas kaufen möchte, dann soll man es gleich tun, später findet man dasselbe nie wieder. Gunhild handelt. Vielleicht nicht gut genug. Sie zahlt 110 Euro. Anprobe ist am nächsten Tag, und fertig ist die Jacke, wenn wir von unserer drei Tages Tour zurück kommen.



Juwelier Galerie



Pfahllramme am Ping Fluss

Unser Tuk-Tuk fährt uns zu einem kleinen Pier am Ping Fluss. Wir hatten an eine Mittagstour auf dem Fluss gedacht. Aber es gibt um diese Tageszeit nur eine Tour ohne Essen.

Es gibt nicht viele Gäste auf dem kleinen Schiff. Aber die Tour lohnt sich. Der Fluss ist gesäumt von Hotels und Häusern reicher Thailänder. Die zwei Stunden Tour macht Pause im Farmhouse, in dem kostenlose Getränke und Proben von verschiedenen Früchten und Gewürzpflanzen angeboten werden: Wassermelonen, Ananas, Ginger Saft (schmeckt uns nicht). Wir nehmen lieber Heineken.



Restaurantgarten



Wäscherei mit Trockner

Unser gemietetes Tuk-Tuk hatten wir frei gegeben. Wir wandern, um 1745 etwas zu früh, zum Nachtmarkt. Der Nachtmarkt startet um 1800 und ist Chiang Mais größte Touristen Attraktion. Der Nachtmarkt ist die moderne Variante des ursprünglichen Yunnanese Handelsmarkt an der Schnittstelle zwischen China und Burma. Wir speisen am Rande des Marktes: King Prawns für Gunhild, Fisch für Uwe. Typisch für diese Märkte ist, dass gleichartige Waren immer in besonderen Gebieten gehandelt werden. Wir wandern noch ein wenig am Rande des Marktes durch die Hallen. Birgit findet es sei genug. Das eigentliche Zentrum des Nachtmarktes in der inneren Stadt haben wir daher nicht gesehen.

Mit einem Tuk-Tuk geht es ins Hotel. Dort ist Geburtstag für einen Mitarbeiter. Wir sind

eingeladen zusammen mit Nina, dem Personal, Brian und anderen Touristen. Nina redet und redet und redet. Brian spielt Gitarre. Irische Lieder, denn seine Eltern kommen aus Irland. Daher nenne ich den richtigen irländischen Touristen, der auch dabei war, the Real Irish.

Im Zimmer stellen wir fest: Die Toilette funktioniert immer noch nicht. Aber es ist wohl zu spät um realistisch an eine Verbesserung zu glauben.

6.Tag - 15. Juni 07, Freitag, SK House, Chiang Mai

Stadtmauer, Wallgraben, Tempel, National Museum, Tribal Museum, Anprobe beim Schneider

Wir beginnen den Tag ohne Dusche. Die Toilette spült nicht. Warmwasser geht nicht. Frühstück gibt es wenigstens. Ich beschwere mich, verlange andere Zimmer. Nach dem Frühstück geht die Dusche wieder. Es ist warm draußen. Kühler als in Bangkok, aber immer noch heiß genug um dringend ein Bad zu nehmen. Später erhalten wir andere Zimmer, ein Stockwerk höher. Vielleicht ist das eine Garantie für einen funktionierenden Abfluss. Air Condition funktionierte in den bisherigen Zimmern hier allerdings nicht. Erst sehr viel später denke ich darüber nach, dass vermutlich die Klimaanlage ausgeschaltet war. Ohne Klimaanlage war das Zimmer wohl plötzlich 100 Bath billiger geworden.

Gunhild telefoniert mit Jytte. Ecco will eine neue Fabrik. 300km nördlich von Bangkok bauen. Anfang 2008 soll sie fertig sein.



An einem Tempel



Beim Tribal Museum



Mauer um die innere Stadt

Unsere Stadtbesichtigung geht heute in die andere Richtung, zum Wallgraben und der Stadtmauer. Die innere Stadt ist von einem viereckigen Wassergraben und den Resten der Stadtmauer umgeben. Dicht bei der Mauer finden wir ein Restaurant für eine Singha Bierpause. Wir beschließen einen Museumsbesuch. Einmal das Tribal Museum und das National Museum. Es ist besser das Stammes Museum zu besuchen als die Stämme selbst in ihren Bergdörfern. Wir wollen die Kultur der Stämme nicht stören.

Ein Tuk-Tuk bringt uns für 100 Bath zum National Museum. Besonders sehenswert sind die Buddha Abbildungen in allen Stilrichtungen, einschließlich eines riesigen Bronze Buddha. Das Tribal Museum zeigt insbesondere Kunsthandwerk, Kostüme, Schmuck, Landwirtschaftliche Geräte, zeremonielle Gerätschaften, und gibt Informationen über die kulturellen Besonderheiten der Bergstämme. Auf dem Rückweg machen wir einen Stop in einem Kunstgewerbegeschäft, dann zur Anprobe von Gunhilds Jacke, und später dann zurück ins Hotel. Dicht beim Hotel trinken wir Wein und Bier. Gleich neben einem Massagesalon, mit Thai Massage und blindem Masseur. Die anderen 5 bis 6 Kunden sind überwiegend Thai, Männer und Frauen. Gunhild

probiert die Massage. 1 Stunde Erholung. Die Massage besteht aus Druck mit den Händen, Ellenbogen, Kopf, Fuß usw. Gunhild fand es sehr gut sich mit Massage zu erholen.



Gunhild beider Anprobe



Schmetterlingsfarm

Wir beschließen den Abend mit einem Essen in der Nähe des Hotels. Als wir ins Hotel zurück kommen werden wir zum Grillen und Geburtstag eingeladen. Toilette und Dusche gehen wieder. Herrlich.

7.Tag - 16. Juni 07, Sonnabend, Chang Dao Inn Hotel im Dorf Chiang Dao

Schmetterlings- und Orchideengarten in Mae Rim, Phrao/Buatong Wasserfall, Höhle bei Chiang Dao, Tempel ohne Namen, Abendessen im Dschungel bei Chiang Dao

Um 0830 Frühstück im SK House. Unser Führer heißt Paap. Obwohl wir die ganze Tour lang glaubten er hieße kurz Pap.

Unsere Tour im 4x4 SUV geht zunächst nach Mae Rim, zur Schmetterlings- und Orchideenfarm. Wunderschöne Schmetterling, Puppen, Raupen, Seidenkokons, Palmen Bäume, Blumen. Ein Insektengehege.

Ein Orchideengarten hat Orchideen aller Arten in den verschiedensten Farben. Einige hängen in der Luft und deren Wurzeln nehmen die Feuchtigkeit der Luft auf. Im Restaurant genießen wir die Aussicht auf den Garten.



Orchideen in vielen Formen und Farben

Um 1230 geht die Tour weiter. Paap spricht gut englisch und ist sehr freundlich. Der 4x4 hat ein automatisches Getriebe. Wir haben viel Platz. - Bei Muang Kut biegen wir nach Osten in Richtung Luang. Nördlich liegt der Phrao Wasserfall.



Wasserfall bei Phrao



Mit Birgit und Teakbaum beim Wasserfall

Wir sind wie in einem Dschungel. Viele Teakbaume, junge und ältere. Der Wasserfall kühlt die Temperatur der Luft ein wenig. Das Plätschern ist herrlich. Das Gelände ist ein Art Picknick Platz. Wir klettern den Wasserfall herauf. Die Felsen sind rund, nicht glatt. Es ist kein Problem aufzusteigen.

Weiter nach Chiang Dao, wo wir Mittag essen. Ich wieder Fisch, Gunhild süß/sauer, Birgit Krebsuppe. Danach weiter zu einem riesigen buddhistischen Tempel, der noch im Bau begriffen



Beim Tempel ohne Namen



Viele einzelne Gebäude



ist. Viele Mönche leben in der Umgebung und arbeiten am Tempel. Alles sieht ungeheuer wohlhabend aus. Die Bilder sprechen für sich selbst.

Nach dem Essen fahren wir zum Chiang Dao Höhlen Komplex. Mit Markständen. Tempeln. Es gibt keine ausländischen Touristen, es ist sehr lokal.

Am Eingang zur Höhle in einem See schwimmen riesige Karpfen. Sie wollen gefüttert werden. Alles für Buddha. Wir gehen aufwärts in die Höhle, links ein Urwald mit Statuen. Es gibt Beleuchtung in der Höhle, nicht sehr viel, aber man kann die Formen der Statuen erkennen. Wie lange wir gehen weiß ich nicht, jedenfalls nicht sehr lang, wenn man bedenkt, dass die Grotte 14km lang ist. Es wird erzählt, dass ein Eremit hier 1000 Jahre gelebt hat. Die Sage berichtet außerdem, das buddhistische Engel hier sieben Wunder geschaffen hätten. Man wird hier keine Wunder finden, die lokalen Thai sagen, sie seien erst viel viel tiefer im Berg zu finden, tiefer als die letzte beleuchtete Höhle.

Paap zeigt uns wie wir uns die Zukunft vorhersagen lassen können. Kleine Stöcke, doppelt so

groß wie die in Speiseeis, werden geschüttelt, bis einer heraus fällt. Die Nummer auf dem Stock führt zu einer Tafel mit nummerierten Horoskopen. Wir lassen uns unsere Zukunft auf den kleinen Handzetteln in der Höhle und später außen im Tempel aus einem einarmigen mit Geld zu fütternden Automaten sagen. Paap ist sehr unzufrieden. Seine Zukunft ist schwarz. Auch Gunhilds Glück ist (leider) begrenzt. Mein Horoskop und auch das von Birgit sind besser bzw. ausgesprochen positiv.



Statue im Dschungel



Birgit und Uwe in der Höhle



Tempel in der Höhle

Das war dann eigentlich das Ende des gefehlten Programms für den Tag. Wir wurden in das Hotel Chiang Dao Inn Hotel, gegenüber dem Restaurant einquartiert. Wir trinken unser Feierabend Bier. Mir gefällt eigentlich das Restaurant nicht so sehr und ich lese im Lonely Planet von Chiang Dao Nest 1 und 2, verschiedenen Restaurants dicht bei dem Höhlen Komplex,



Im Dschungel



Mit Paap im Chiang Dao Nest 2

im Urwald, mit Blick auf Doi Chiang Dao, die Bergkette. Mit Paap rufen wir an und finden heraus, dass das Restaurant Ching Dao Nest 2 geöffnet ist. Wir laden Paap ein mit uns zusammen dort zu essen. Es ist eine idyllische Tour und Paap trifft sogar noch eine Taxifahrer, den er als früheren Tuk-Tuk Fahrer in Chiang Mai kennt. Er ist aufgestiegen und hat nur einen kleinen Bus, ein richtiges Taxi und lebt hier mit seiner Familie.

Das Restaurant ist so wunderbar, man könnte hierher seine Hochzeitsreise machen. Aber es war schon fast Dunkel, so dass wir nur wenige Bilder machen konnten. Hier gibt es Bungalows im Wald, viele verschiedene Gäste, junge alte Gäste.

Im Nest 2 gibt es kein Thai Essen, sondern von einem Thailänder gekochtes europäisches Essen. Kartoffeln, französische Art. Das war dann wohl die teuerste Malzeit der Reise. Aber im Verhältnis zu dänischen Preisen immer noch billig.

Als wir ankamen sahen wir die vielen Mücken. Aber eine Rauchspirale unter dem Tisch hat sie vertrieben. Das Mückenlicht, das Gunhild in DK gekauft hat, funktioniert nicht so gut.

8.Tag - 17. Juni 07, Sonntag, Centre Hill Hotel, Mae Salong

Bambus Floss auf dem Ping Fluss, Grenzfluss zwischen Burma/Thailand, Mekong Neben Fluss, Tempel Wat Phra Tong, Besuch bei den Bergvölkern: Hill Tribe Centre Akhas und Mae Salong

Die Fahrt zum Startplatz der Floss Tour ist nicht sehr lang. Paap lacht und sagt wir würden nass. Wir nehmen die Kamera mit, aber sonst nichts was nicht auch nass werden kann. Wir haben nasse Sandalen. Aber die Umgebung ist flach. Etwas mehr Strom wäre angenehm. Ich hatte auf eine etwas aufregendere Landschaft erwartet. Urwald zum Beispiel. Einen Bagger im Fluss der die Ufer befestigt, den hätte ich nicht gebraucht. Nach 1 1/2 Stunden wartet ein Auto mit kalten Getränken auf uns. Ich spiele ein wenig Trompete. Dazu Bier. Eine zweite Mannschaft landet mit einem Floss. Paap zeigt uns eine Pflanze, die bei Berührung die Blätter verschließt.



Bambus Floss



Berge



Service vom Auto

Bei der Fahrt zur Strasse 107 sehen wir Reisbauern. Dann weiter über Chai Pakran. Der Himmel ist ein Drittel bedeckt. Die 107 windet sich durch die Berge. Bergstämme am Straßenrand. Um 1230 sind wir dicht bei Fang und essen. Fisch und Fleisch am Straßenrand. Dazu Elefanten Bier mit 6,9%. Kurz vor 2 Uhr geht es weiter nach Thaton.

In Thaton fahren wir einen Tempelberg Wat Tha Tong hinauf mit dem goldenen Buddha. Eine herrliche Aussicht auf den Grenzfluss Nam Mae Kok zwischen Burma (eigentlich Myanmar, aber Paap sagt auch immer Burma) und Thailand. Er fließt durch Thailand in den Mea Kong (wir schreiben Mekong). Im Fernglas sieht man die Thai und Myanmar Militärlager. Die Wolken ziehen langsam, vielleicht verkehrt herum.



Landschaft



Reis Feld



Reis Ernte

Wir sind weit weg von ihnen, daher kann auf der einen Seite sehr schwarze Wolken und auf der anderen die Sonne sehen. Es regnet kurz aber sehr kräftig mit Gewitterböen. Wir fahren herab zum Tempel. Mönche suchen so wie wir Zuflucht vor dem Regen, im Tempel. Wir sitzen auf einer Bank unter einem kleinen Dach. Unser Guide möchte weiter. Beim Herunterfahren sehen wir die Sandmassen und Erde, die ins Tal geschwemmt werden.

Weiter geht es in Richtung Mae Salong eine Grenzstadt hoch in den Bergen. Paap liebt die Fahrt auf den kurvenreichen Bergstrassen. Phantastische Aussichten auf Täler, Obstanbau, Tee, Mais. Ein Farbenspiel. Unterwegs machen wir Halt bei dem Hill Tribe Research Centre der Akhas. Hier ist der Besuch erwünscht. Die meisten Bergvölker waren ursprünglich Nomaden, die auch Opium anbauten. Die meisten sind aus China, Yunnan, um 1800 eingewandert. Die meisten der



Buddha Statue



Grenzfluss Burma im Tal

Bergvölker wollen nicht in die Thai Gesellschaft integriert werden. Heute ändert sich das. Birgit und Gunhild versuchen einen Kopfschmuck der Akha. Das Karen Volk ist mit fast 4 Mio. Menschen die größte Gruppe der Bergstämme. Es leben fast 300000 in Thailand. Sie kämpfen für Unabhängigkeit.



Monsun Regen



Zum Hill Tribe Research Centre

Mae Salong ist Thailands chinesischste Stadt. Die Stimmung ist hier wie in einem kleinen chinesischen Bergdorf. Ursprünglich wurde Mae Salong von der Kuomintang (KMT) die nach der chinesischen Revolution von 1949 von China nach Burma flüchteten bewohnt. Sie flohen nach Mae Salong als Burma 1961 beschloss die KMT auszuweisen. Sie gründeten dann eine Gemeinschaft wie diejenige, die sie in China verlassen hatten.

Wir hatten mit Nina eine Übernachtung in Chiang Rai vereinbart. Paap hat jedoch den Auftrag uns im Mae Salong Centre Hill Hotel unterzubringen. Wir finden die Wahl gut, die Natur ist wunderschön in 1300 m Höhe. Die Temperatur behaglich. Der Blick aus dem Hotelzimmer wunderbar.



Anprobe von Kopfbedeckungen



Häuser der Akha

Die Stadtbesichtigung bringt uns zu vielen chinesischen Häusern, chinesischer Architektur. Wir finden ein kleines Restaurant für ein Bier: Little Home, ein Familienrestaurant mit 6 oder 7 Tischen, und wir sind die einzigen Gäste. Zimmer gibt es auch. Der chinesische Besitzer macht tiefe Verbeugungen, wenn er bedient. 7 oder 8 Personen leben von den Touristen, die, außer uns, um diese Zeit fehlen.



Landschaft



Trinkwasser Leitungen hinter dem Hotel



Chinesische Hauser

Mae Salong ist heute für seinen Tee bekannt. Die Regierung versucht den Teeanbau zu fördern. Und den Opium Anbau zurück zu drängen.

Wir treffen Paap um 1830 um ins Mea Salong Villa Restaurant zu fahren. Mit Blick auf die untergehende Sonne und Farbenspiele im Tal und auf den Bergen. Es soll das beste Restaurant in Mae Salong sein. Aber das Essen war nicht so nach unserem Geschmack. Nach der Rückfahrt ins Hotel nehmen wir noch ein Bier im Little Home. Ich frage nach Postkarten. Der Sohn ist ein Photograph. Wir kaufen Postkarten. Home made. Die Briefmarken werden schnell besorgt. Die Postkarten sind mit 20 Bath eigentlich zu teuer. Aber man muss den Fotografen unterstützen.

Jytte erzählt später, die Postkarten seien unterfrankiert gewesen. Aber sie sind angekommen. Praktisch bereits nach einer Woche an der richtigen Adresse. Wir beschließen den Abend. Morgen wollen wir zeitlich Frühstück im Little Home.

9.Tag - 18. Juni 07, Montag, SK House, Chiang Mai

Skorpion Tempel Wat Phra That Doi Wao, Mae Sai, Grenzfluss Burma, Das Goldene Dreieck, Sop Ruak, Bootsfahrt auf dem Mekong nach Laos, Opium Museum, Paap's Heimatort, Chiang Rai, Tempel Wat Rong Khun, Heiße Quellen bei Pang Nam To

Wir stehen früh auf und genießen kurz die Aussicht vom Hotelzimmer. Die Wolken liegen unter uns. Es sieht wie ein See aus, aber es sind Wolken. Um 0730 sind wir beim Frühstück im Little Home. Der Wirt freut sich, seine Gäste wieder zu begrüßen. 70 Bath, 1,50 Euro für ein amerikanisches Frühstück. Von der Terrasse sehen wir die Dorfbewohner auf ihren Motorrädern und Autos vollbepackt zur Arbeit fahren.



Morgenverkehr i Mae Salong



5 Personen auf einem Moped

Um 0830 geht es die kurvenreichen Bergstrassen entlang an Teeplantagen, durch enge Täler, immer über den Wolken, durch die kleine Schweiz Richtung Mai Sai. Wir fahren abwärts und in Mae Chan um 0930 wird es wieder warm, die Klimaanlage wird wieder eingeschaltet. Noch 30 km bis Mae Sai.

Und eine halbe Stunde später sind wir am Skorpion Tempel und genießen den Ausblick auf Mae Sai, direkt an der Grenze zu Burma. Es wird berichtet der Tempel sei in Erinnerung an die Tausenden von Burmesischen Soldaten die im Kampf gegen die KMT fielen. Mae Sai hat 25 Tausend Einwohner. Es ist Thailands nördlichste Stadt. Sie ist nur 100km von



Schule in Mae Salong



Wir fahren über den Wolken

China entfernt. Eine Strasse nach China wird gebaut. Die Stadt ist ein modernes Handelszentrum und wird für den China/Thailand Handel an Bedeutung gewinnen. Hat aber keine besondere Atmosphäre.



Eingang nach Burma, Myanmar



Händler auf der Grenz Brücke

Paap möchte mit all dem Gepäck sicher parken. Er wählt ein Geschäft das Schmuck herstellt und verkauft. Aus Anstand müssen wir uns daher die Kunstgewerblichen Dinge im Shop ansehen.

Wir wandern zur Grenze, kaufen billig Zigarren aus Burma. Ein Gewirr von Geschäften, die alles mögliche verkaufen. Viele Menschen, die in Richtung Burma gehen oder von Burma kommen. Wir glauben es lohnt sich nicht nach Burma zu gehen. Wir trinken in einem Cafe mit Blick auf den Grenzübergang und den Grenzfluss Nam Ruak ein Bier und beobachten den Grenzverkehr.

Unser Auto ist nicht aufgebrochen worden. Die Fahrt geht weiter nach Sop Ruak. Sop Ruak liegt etwa 9km nördlich von Chiang Saen. Hier treffen sich die Grenzen von Burma, Thailand und Laos und die Grenzflüsse Mea Khong und Nam Ruak. Das Goldene Dreieck. Historisch gesehen verbindet sich mit dem Goldenen Dreieck ein sehr viel größeres Gebiet in Thailand, Burma und Laos. Verbunden mit dem Goldenen Dreieck ist der Opiumanbau und Handel. Hoteliers und Tour Operators haben es geschafft Sop Ruak als das Goldene Dreieck zu etablieren. Darüber hinaus ist uns durch den Vietnamkrieg der Mekong ein Begriff.



Fahrt auf dem Mekong



Mittagspause im Iyatan Golden Triangle Restaurant. Ein herrlicher Blick auf den Mekong und ein gutes Buffet. Alle Busse halten hier.

Im Internet hat Gunhild gefunden: Der Mekong hat seinen Ursprung in den Bergen Tibets, ca. 4900 km von seiner Mündung im Südosten, in Vietnam im, Chinesischen Meer. Jedes Jahr führt der Mekong 475 Milliarden Kubikmeter Wasser ins Meer. Nur der Yangtse und der Ganges sind in Asien länger. Er berührt Tibet, China, Thailand/Burma/Laos als Mae Nam Khong im Goldenen Dreieck, 900 km lang ist er die Grenze zwischen Laos und Thailand. Im südlichen Teil von Laos ist er bis zu 15 km breit. Dann fließt er nach Cambodia und Vietnam. In Cambodia ist er bis zu 5 km breit. Er teilt sich bei Pnom Phen. In Vietnam heißt der Mekong Cuu Long Giang, der 9 Drachen Fluss.

Wir machen eine Mekong Tour mit Mekong River Cruises. Ein kleines Boot mit dem typischen Motor mit sehr langer Propellerwelle. Erst fahren wir in Richtung Norden zu einem riesigen Casino, dem Paradise Resort Golden Triangle in Burma. Danach geht es mit Höchstgeschwindigkeit nach Laos. Eintritt 20 Baht nach Laos, 40 Eurocent. In Laos ein kleines Stammesreservat



Buddha Schiff am Goldenen Dreieck

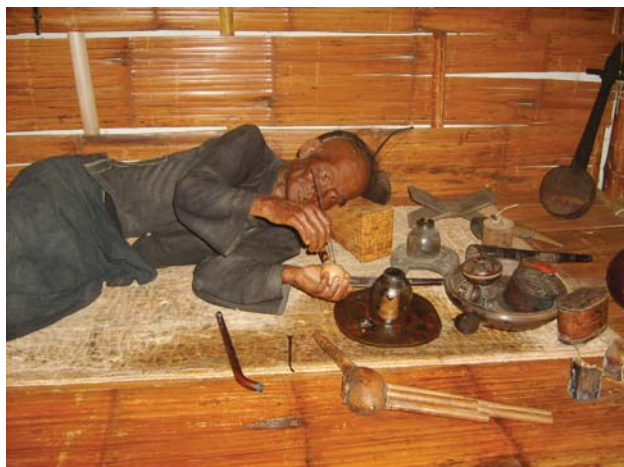


Fischer

mit Andenken Ständen und u.a. Zigaretten und Alkohol. Wir kaufen für Paap und Horst Zigaretten, die sind hier deutlich billiger als in Thailand, sagt Paap. Eigentlich kaum glaublich.



House of Opium Museum



Opiumraucher im Museum

Zurück in Sop Ruak besuchen wir das House of Opium Museum. Es ist wert besucht zu werden.

Gezeigt wurde die Opium Kultur, Bilder, Photos, Ernte, Handel, Pfeifen, Die Bergvölker auf allen Seiten der Grenze haben Opium angebaut und gehandelt. Heute wird der Anbau von u.a. Tee gefördert um den Bergvölkern ein Einkommen zu sichern. Aber Touristen haben ebenfalls das Opium ersetzt. Und der Opium Handel und Anbau wird hoch bestraft.

Schon bei der Ankunft in Sop Ruak haben wir den riesigen goldenen Buddha auf seinem Schiff auf dem Mekong gesehen. Wir gehen auf das Schiff und betrachten den Verkehr auf dem Mekong.



Buddha Schiff



Eingang

Auf dem Wege nach Chiang Rai fahren wir durch den Geburtsort von Paap, Kia Phra.. Paap erzählt, sein Vater sei vor einem Monat gestorben. Und wir bestehen darauf seine Mutter Wir zu besuchen. Wir sind interessiert zu sehen wie man in Thailand lebt. Wir halten an seinem Haus. Der Bruder wohnt gleich nebenan. Er ist Ingenieur und baut Strassen in Nordthailand. Paap ist ebenfalls gut ausgebildet. Er entschuldigt sich mehr oder weniger, dass er als Fahrer und Guide arbeitet. Das Haus des Bruders ist neu, in Beton und Stein. Die anderen Hausser sind aus Holz. Wir trinken Wasser mit der Mutter. Sie ist alt und hat Knieprobleme. Aber das Haus sieht sehr gut und wohlhabend aus. Paap holt kleine Bananen. Ich esse keine Bananen, aber Gunhild behauptet sie würden besser als die dänischen schmecken.



Haus des Bruders in Kia Phra



Haus der Mutter



Paap mit seiner Mutter

Um 1600 sind wir in Chiang Rai. Wir fahren durch die Stadt hindurch zu einem neuen Tempel, Wat Rong Khun. Wir würden ihn den Silbertempel nennen. Er ist weiß, Spiegel sind überall in die Mauern eingesetzt in denen sich der Himmel spiegelt. Er ist nicht fertig. Man darf im Inneren nicht fotografieren. Die Wände sind mit Malereien geschmückt: 9/11, Star Wars, Tankstellen ohne Benzin. Gebäude fallen. Lauter Horror Gemälde. Drei Buddhas übereinander, gold, weiß, grau. Darüber ein Mönchs Stuhl. Insgesamt ein imponierendes Bauwerk. Paap sorgt dafür, dass

Gunhild und Birgit zusammen mit dem Architekten fotografiert werden. Es regnet.

Weiter auf der Strasse 118. Es geht zu einer warmen Quelle. Unter Plastik wachsen kleine Büsche. Wald. Berghänge, dazwischen die Felder. Noch 120 km bis Chaing Mai. Bei Pan Nam To die Quelle. 90 Grad heiß. Im Westen eine im Bau befindlich Hotelanlage im Pagodenstil. Im



Spiegel im Silbertempel



Architekt mit Besuchern



Gesamtansicht

Osten eine Budenstadt. Davor ein Matschplatz, der Parkplatz. Hinter den Buden die Quellen in ringförmigen Brunnen und der kanalisierte Fluss. Es riecht nach Schwefel.

Toiletten in Thailand sind besonders. Toilettenpapier ist nicht gewöhnlich. Gewöhnlich ist eine Handbrause. Zum Spülen gibt es große Eimer mit Wasser und kleinere Becher, mit denen man das Toiletten Spülwasser schöpft.

Abends Sweet and Sour bei Nina in Chiang Mai. Birgit lädt Paap und Nina zum Bier ein. Aber Paap geht, er hat eine Nachricht von seinen Kindern bekommen. Nach einem kleinen Bier fährt er heim. Nina erzählt wieder viel. Wir haben das gleiche Zimmer wie vorher. Birgit ein anderes auf der gleichen Etage.

10.Tag - 19. Juni 07, Dienstag. Jytte og Tommys, Nichada, Bangkok.

Schneider, Tempel Wat Phra That Doi Suthep, Spaziergang in Chiang Mai, Flug nach Bangkok

Wir nehmen wir Tuk-Tuk und beginnen den Tag beim Schneider. Gunhild ist zufrieden. Die Jacke passt. Gut geschnitten. Wat Phra That Doi Suthep liegt ca 16 km entfernt. Wir fahren mit unserem Tuk-Tuk weiter zur Universität, denn Lonely Planet empfiehlt erst dort ein Sawngthaew zu nehmen. Angekommen



Busse in Thailand, ein Sawngthaew



Aus einem Tuk-Tuk

bei der Universität stehen dort die Sawngthaew und ein Schild, das die Preise – 70 Bath hin und zurück – nennt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass sie erst mit 8 Personen für diesen Preis fahren. Wir sind erst drei. Wir warten, aber es kommt niemand. Nach 20 Minuten warten, niemand kommt, wird uns angeboten für 500 Bath alle drei zu fahren. Wir warten. Schließlich kommen noch zwei Sizilianerinnen und zwei Koreaner. Wir fahren mit 7 Personen. Oben am Ende der sich auf den Berg windenden Strasse angekommen haben wir eine Stunde zur Besichtigung.



Tempel Doi Sutep



Der weiße Elefant



Buddha und andere Götter

Es führt eine 300 stufige Treppe zum Tempel. Zu Buddha geht man immer aufwärts, je höher desto besser. Hier ist eine, verglichen mit denen in China, kleine Treppe. Aber auch ein Aufzug. Ich will zu Buddha gehen, aber Birgit ist das zu hoch. Sie sei krank, Gunhild sei sozial und würde sie nicht allein den Aufzug nehmen lassen. Alle nehmen den Aufzug. Wer will schon unsozial sein.

Der Berg hat eine wunderbare Aussicht auf Chiang Mai. Der Tempel wurde in 1383 erstmals erwähnt. Er ist einer heiligste Tempel im Norden Thailands. Reliquien Buddhas sollen hier



Drachen flankieren die Treppe



liegen. Unten im Tal liegen die anderen Tempel. U.a. Wat Suan Dok, der dichter bei der Stadt liegt. Überreste von Buddha sollen von Suan Dok mit einem weißen Elefanten nach hier gebracht worden sein. Die Statue eines weißen Elefanten erinnert daran. Unten vor der Treppe an der Strasse hat ein grauer Elefant seinen (Wach)Platz! Der Tempel ist voll von Heiligtümern. Buddha Statuen, Wandgemälden. Ein International Buddhism Centre bietet Vorlesungen über Buddhismus.

Wieder unten, finden wir unseren Bus und treffen die Sizilianerinnen ebenfalls wieder. Der

Fahrer will von jedem 40 Bath extra bis Chiang Mai. Wir fahren erst mal zur Universität, das haben wir bereits bezahlt. Wir bieten 20 Bath pro Person bis ins Zentrum Chiang Mai. Der Busfahrer versucht uns vorher bei einem Einkaufszentrum zum Aussteigen zu bringen. Nach Protest, die Sizilianerinnen waren schon ausgestiegen, liefert er uns beim Wat Phra Sing im Zentrum ab.

Wir haben ein schönes Restaurant gegenüber Wat Phra Sing gefunden und essen zu Mittag. Krabben für mich. Es ist heiß, Wolken. Wir diskutieren, was zu tun. Fest steht, wir sind gesättigt mit Tempeln. Wir gehen nicht hinein. Stattdessen lieber einen Eiskaffee. Selbst Birgit findet das gut. Um 1530 sind wir am SK House. Und um 1630 fährt Whisky uns zum Flughafen. Ein Danke



In Chiang Mai beim Hotel



und Trinkgeld für Whisky. Im Flughafen findet Gunhild schnell eine Stelle mit Fußmassage. Teurer als in Chiang Mai, aber in Europa unbezahlbar. 150 Bath, 3 Euro. Das Flugzeug ist 30 min verspätet. Ich rufe Tommys an. Es meldet sich Tommy, aber aus der Slowakei. Später berichtet er Jytte in Bangkok von der Verspätung. Good Bye Chiang Mai.

Um 2100 haben wir unser Gepäck. Es war ein guter Flug mit Air Asia. Ein Taxi soll uns nach Nichada bringen. Wir diskutieren ein wenig über das Taxameter, weil wir den Eindruck haben er sei nicht eingeschaltet. Der Preise rund 300 Bath plus Eintritt Flughafen plus Autobahn Gebühr ca. 100 Bath. Am Gate von Nichada haben wir mit Tommy's Visitenkarte keine Probleme. Wirklich gut gesichert Um 22Uhr sind wir bei Jytte. Wir berichten noch lange von unserer Reise, um 0100 gehen wir müde ins Bett.

11.Tag - 20. Juni 07, Mittwoch, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Flussfähre von Nonhaburi nach Bangkok, Grand Palace, Wat Pho, Kanalfahrt, zurück mit der Fähre nach Nonhaburi und mit Tom nach Nichada

Gunhild ist zu früh, 0800 war programmiert, aber um 0730 ist sie schon wach. Um 0930 wäscht Tom schon das Auto. Dann starten wir Jyttes Tour Programm. Sie hat wirklich schöne Tage in Bangkok für uns vorbereitet. Tusan, die Maid kommt heute. Jytte hat daher 12 Stunden Zeit für uns. Heide ist zum Dänisch Unterricht.

Wir starten mit dem Geldautomaten. Wir nehmen jedes Mal 10000 oder 15000 Bath. Das klingt viel, sind aber nur etwa 200 bis 300 Euro. Um die Tempel zu besuchen braucht man richtige Kleidung. Keine Shorts, keine kurzarmigen Hemden. Wir müssen daher noch einmal zurück zum Sunshine Place und kleiden uns passender.



Angler am Fluss



Ein gewöhnliches Wohnhaus

Von Nontahburi Pier geht die Express Fähre mit der gelben Flagge nach Chao Phrayo. 52 Bath für alle vier. Wir wollen zum Pier Nr. 9, Tha Chang, Grand Palace. Das waren 25 Haltepunkte. Es ist heiß, aber die Fahrt ist luftig und kühler und die Aussicht wunderbar. Lastschiffe, meist Schleppverbände, fahren nach Süden, voll, und nach Norden leer. Je näher man dem Grand Palace kommt, umso dichter und höher wird die Bebauung.



Grand Palace



Grand Palace

Grand Palace liegt im alten Bangkok. Es ist unbeschreiblich, welchen Zustand die Häuser haben. Wir nehmen drei Singha Bier am Pier. Drei große, mit 0,6l pro Flasche. Horst würde es gefallen. Er würde wohl Weißbier durch Singha in der Flasche ersetzen. Die Bedienung glaubt es erst nach mehrmaliger Wiederholung. Jytte trinkt Orangensaft.

Am Eingang zum Grand Palace wird meine 3/4 lange Hose moniert. Gegen 100 Bath Leihgebühr erhalte ich ein Art Turnhose zum Überziehen. Der Grand Palace ist von einer hohen Mauer umgeben, 2km lang. Im Inneren wird der eigentliche Königspalast vom König kaum noch benutzt, er kann auch besichtigt werden. Wir konzentrieren unser Interesse auf Wat Phra Kaew und den Jade Buddha. Es ist kaum zu beschreiben, die Pracht, die Farben. Man muss die Bilder sehen. Buddha Statuen, Säulengänge mit Wandmalereien, Tierstatuen, etc.

Wir finden später den richtigen Ausgang kaum wieder. Es gibt viele Ausgänge, aber nur einen Eingang. Und Uwe muss hier seine Hose gegen 100 Bath einlösen.



Tempelschmuck



Es gibt viele Geschichten um gut gekleidete Thailänder, die Touristen durch "Gelegenheiten" ausnehmen. Lonely Planet sagt: Denke an den Rat Deiner Mutter, sprich nicht mit Fremden! Wir haben Jytte als Guide, die weiß wie und wo man hingeht.



Der Tempel des liegenden Buddha



Der Liegende Buddha

Jytte hat ein spezielles Restaurant auf dem Pier am Wat Pho empfohlen. Die Wirtin soll gefährlich für ältere Herren sein. Die an den Wänden hängenden Photos belegen das. Daher placiert sie mich in der entferntesten Ecke. Gutes Essen, mit Blick auf den Mae Nam Cha Phraya. Als Jytte zur Toilette ist, zeigt sich, dass Birgit ebenfalls von der Wirtin unangenehm angenommen wird. Offensichtlich nicht nur ältere Männer.

Wir wandern weiter zum, Liegenden Buddha, nicht weit vom Grand Palace. Wat Pho ist der älteste Tempel mit dem größten Buddha in Thailand. 46 m lang und 15 m hoch. Gold. 108 Statuen sind rund herum um die Statue aufgestellt. Man soll eine Münze an jede legen, dann kommt das Glück. Viele folgen diesem Rat, der sich aber offenbar nicht erfüllt.

Jytte hat Erfahrung mit der Kanalarundfahrt. Eine Stunde wollen wir fahren, bis 1645. Die Häuser stehen dicht am Kanal. Die Abwässer fließen in den Fluss. Angler fischen. Kinder baden. Fische werden gefüttert. Viele der Häuser sind baufällig. Die Häuser stehen meist auf Holzpfählen und an glaubt sie würden zusammen fallen. Brücken führen längs der Kanäle von Haus zu Haus.



Tempel Wat Arun



Häuser am Kanal

An einer Stelle hält der Kapitän. Aber wir haben keine Lust auf eine (Verkaufs-)Besichtigung. Wir sagen Nein danke. Später dasselbe noch mal. Einmal kommt ein kleines Boot mit einer älteren Dame. Sie will Singha in Dosen verkaufen, nach Handeln immer noch zu teuer, wir verzichten. So haben wir in einer Stunde doch sehr viel vom Bangkok auf Pfählen gesehen. Wir nehmen die Fähre und erwarten um 1815 in Nonthaburi zurück sein. Es ist voll im Schiff mit der Orange Flagge. Wir erhalten nur Stehplätze. An einer Stelle, die laut Schild für Mönche reserviert ist. Und Mönch zu sein ist für jeden Buddhisten Pflicht, hat Paap uns erzählt. Meist einige Wochen oder Monate.



Wohnviertel am Kanal



Skyline am Mae Nam

Tusan wartet mit leckerem Essen auf uns. Thailandisch, aber nicht scharf. Unser Hotel Tommy und Jytte hat an alles Gedacht, um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eine Flasche Rotwein kommt auf den Tisch. Das Weinregal, das Jytte vorsorglich gefüllt hatte, ist schon wieder leer.

12.Tag - 21. Juni 07, Donnerstag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Chinatown, Stadtpaziergang, Blumenmarkt, Robinson Einkaufszentrum

Tom fährt uns wieder, er kommt gerne um 0900. Heute haben wir auch Susanne als Führer. Heide muss zur Sommerschule, das hat sie nicht so gerne, aber der Lehrer meint es täte gut. Jytte will zwischendurch zurück, wie werden in Chinatown bleiben. Im Hotel Grand China an der

Ecke Charoen/Wore Chak steigen wir um 1000 aus. In Gunhilds Buch steht es sei hier sehr viel billiger als in Hong Kong oder in Shanghai.



Chinatown, Susanne, Gunhild, Birgit



Wohnhaus in Chinatown

Die Strassen sind eng. Auch hier wieder sind Blockweise die verschiedensten Waren konzentriert. Badeartikel in einem Block, Textilien in einem anderen. Wenn man etwas kaufen möchte, dann soll man es kaufen. Sonst findet man es nicht wieder. Ich kaufe T-Shirts für Nassim, Azada und Tom. In einem kleinen Restaurant trinken wir drei kleine Singha. Wir wandern durch benachbarte Gassen und finden später einen sehr malerischen, billigen Platz für ein weiteres Singha. Dann Anruf von Jytte: Sie ist um 1400 im Grand China.



Blumenmarkt



Jytte, Susanne Gunhild, Blumenmarkt

Von dort zum Blumenmarkt am Fluss. Dort essen wir in der vielleicht Welt kleinsten Pizzeria. Pizza Hut. 2 Tisch, man findet einen extra Stuhl, so dass wir alle sitzen können. Es ist vor allem ein Pizza Bringe Service. Dann treffen wieder Tom und fahren ins Robinson Einkaufszentrum. Jytte liebt solche Zentren. Ich bin eigentlich weniger interessiert, insbesondere nicht in Thailand. Aber für Jytte gibt es hier Freiheit von den Kindern, denn die sind im Kinderparadies.

Jytte kennt unsere Vorliebe für Thai Essen. Sie besorgt Fertiggerichte aus dem Supermarkt. Sie ist überrascht wie billig das ist. Wir essen es im Haus. Für die Kinder Kentucky Fried Chicken. Nach 18 Stunden sind wir wieder im Haus.

Heidi und Susanne sehen Comics im Fernsehen. Birgit ebenfalls. Um Birgit einzubinden in die Planung Jom Tien, frage ich Birgit, ob sie im Internet mit suchen moechte. Sie will lieber

Comics sehen. Später ist sie müde geht sie ins Bett. Unsere Reservierung haben wir immer noch nicht. Birgit liebt es nicht Verantwortung zu übernehmen.

13.Tag - 22. Juni 07, Freitag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Chatuchak Weekend Market, Sky Train, Thompson House, Stadtpaziergang, Fähre über den Fluss, ein Wok Restaurant mit Wok am Tisch, Fähre zurück nach Nonthaburi

Jeden Freitag bis Sonntag ist der Chatuchak Wochenend Markt. Das ist der Markt von dem man weiß, das es alles zu kaufen gibt, was irgendwo angeboten wird. Freitags um 1000 Uhr ist der Markt erst teilweise geöffnet. Um den Markt richtig zu entdecken muss man mindestens einen Tag hier verbringen. Aber wir sind nur wenige Stunden hier. Und bald brauchen wir eine Pause, in einem Restaurant, das Jytte Jakobs nennt.



Chatuchak Wochenend Markt



Gunhild und Jytte

Weiter geht die Tour zum Sky Train. Hoch über Bangkok fährt der Zug auf einem aufgeständerten Beton Viadukt. Für Fahrkarten aus dem Automaten braucht man viel Kleingeld. Am Schalter gewechselt. Aber anders gibt es die Fahrkarten nicht. Wir fahren bis Rathchatewi und gehen dann zu Fuß. Bangkok ist aufgeteilt in fünf Bezirke. Das Haus von Jim Thompson liegt im Stadtteil Pratanam-Chatuchak.

Jytte meint eigentlich müsse man die Fähre zum Thompson Haus nehmen. Aber es wir finden, dass es dicht bei uns gleich um die Ecke am Khlong Saen Saeb Kanal liegt. Das Thompson Haus



Sky Train Station



Thompson Haus

ist ein Museum, das sich Jim Thompson, ein Architekt und Liebhaber von Thailändischer Kultur, in vielen Jahren als Wohnhaus errichtet hat. Besser gesagt: 6 Wohnhäuser. Geboren 1906, war er Geheimdienst Offizier der US Army im 2. Weltkrieg. Nach dem 2. Weltkrieg kehrte er zurück. Er selbst hat sein Vermögen mit dem Handel mit Thailändischer Seide gemacht. Aber er war auch Kunstsammler und die Häuser beheimaten viele Antiquitäten und seltene Bilder. Im Garten ist ein Fisch, der gerne gestreichelt werden möchte. Aber es gibt noch andere Kuriositäten. Jim Thompson verschwand mysteriös in Malaysia im Jahre 1967.

Wir nehmen an der Station National Museum wieder den Sky Train und fahren bis zum Fluss um ein Restaurant zu finden. Ziel ist das Oriental Hotel. Dänischer Kolonialstil. Man lässt uns aber nicht hinein. Man sollte sehr gut gekleidet sein.

Das Oriental Hotel wurde von Dänen 1865 erbaut. Erst 11 Jahre später war es fertig. 1884 kam H.N. Andersen, ein dänischer Seemann, bot für das Haus und kaufte es. Später in 1887 gründete er in Kopenhagen die Ostasiatische Kompanie und hatte ihr Büro im Oriental Hotel. Rund 100 Jahre später schloss das Hotel und wechselte seine Besitzer

Wir suchen weiter ein Restaurant Ich sehe eins auf der anderen Seite. Und die Fähre, die uns hinüber bringt. Aber gewählt wird der Weg in die Stadt. Jytte kennt das Gebiet. Ein Restaurant sieht gut aus, aber Jytte kann nicht frei atmen. Wir gehen weiter. Schließlich mit der Fähre zur anderen Seite. Das Restaurant ist leider geschlossen. Erst ab 1800. Wir wandern müde die Charon Charoennakon, eine laute Strasse, entlang.



Sky Train



Mae Nam beim Oriental Hotel



Fähre über den Mae Nam



Biergarten. Gunhild wird vom Wok bedient

Plötzlich eine Art Biergarten. Wok am Tisch. Fleisch und Gemüse roh am Buffet. Es ist noch sehr leer. Wir werden zuvorkommend bedient, als die Kellner sehen, wie hilflos wir sind. Wir sollten eigentlich nicht zuviel essen, denn heute macht Tusan wieder Essen. Tusan ist übrigens jeden zweiten Tag bei Jytte. Aber weil es in Thailand offiziell nur Vollzeit Arbeitsplätze gibt, ist sie offiziell nur bei einer englischen Familie angestellt. Sie arbeitet aber 50/50 für beide Familien. Aber es ist schwer, bei all dem guten rohen Fleisch, Fisch und Gemüse, dass immer wieder in unseren Wok gebracht wird, seinen Appetit zu bremsen.

Später wandern wir wieder zum Fluss, nehmen die Fähre und dann die Fähre mit der gelben Flagge nach Nonthaburi. Heute kommt Tommy zurück aus der Slowakei. Wir wollen pünktlich sein. Von Nonthaburi nehmen wir zwei Tuk-Tuk.50 Bath bis Nichada. Als wir in Nichada ankommen ist Tommys Koffer schon da. Er steht jedenfalls vor der Tür. Tommy hatte Bierdosen im Koffer, und die sind geplatzt. Nun wird der Koffer getrocknet. Und er braucht ihn doch bald wieder, denn Montag soll er 2 Wochen nach Indonesien. Ein anstrengendes Leben.

Tusan hat ein richtig gutes Essen gemacht. Um Jom Tien fest zu machen, reserviere ich telefonisch im Surf Beach Hotel, für zunächst eine Nacht. Dann ist Bettruhe. Morgen ist ein langer Tag: River Kwai.



Skyline vom Mae Nam



Tusan kocht thailändisch

14.Tag - 23. Juni 07, Sonnabend, Sai Yok NP. Hotel auf dem River Kwai

Floating Market in Damnoen Saduak, Kanchanaburi, POW Friedhof, Museum, River Kwai Bridge, Übernachtung auf Floss

Wir werden früh abgeholt, denn der Floating Market muss vor 0900 besucht werden. Daher stehen wir um 0530 auf. Tommy und Jytte sind gespannt, ob die Fahrer uns finden. Er hat versucht anzurufen, aber hatte keine Verbindung bekommen.

Zu unserer Überraschung kommt das Auto um 0700, wie verabredet. Wir sind fertig. Weitere Touristen außer unserer Gesellschaft gibt es nicht. Das ist gut, denn dann können wir leichter das Programm gestalten. Der Fahrer spricht leidlich englisch. 110 km liegen vor uns.

Der Erste Stop: Umsteigen in Damnoen Saduak in ein Motorboot, in mit dem Motor an einer langen Welle oberhalb der Wasserlinie. Salzpflanzen, Möbel Industrie, Palmen Kokosnüsse, Wasserflächen, Sumpfgebiete, Kleingewerbe, Wohnungen, Stege, Kanons, Kanäle - ziehen an



Fahrt nach Samut Songkhrum



Motorboot zum Floating Market

uns vorüber. Später, am Floating Market, steigen wir in ein kleines Boot ohne Motor um, das gestakt wird. Jytte sagt, das sei nicht der Floating Market, sie hätte einen anderen gesehen. Aber Lonely Planet sagt der Markt ändere sein Gesicht um 0900. Und wenn man käme um die ursprünglichen Märkte zu sehen würde man enttäuscht. Man muss davon ausgehen, dass der Markt heute eine Touristenattraktion ist. Und als solche ist er sehenswert.



Floating Market



Es ist recht voll, man sieht kaum Wasser, vor lauter Booten viele kleine Läden. Die meiste Zeit



Stärkung vor Fahrt zum Kwai



Gedenkstein für die Gestorbenen

sitzen wir in einer Schlange. Wir glauben, wir bekommen nicht viel für unser Geld. Eigentlich soll die Tour 1 ½ Stunde dauern, aber es sind nur 45 min. Dann sind wir wieder an Land. Wir wandern ein wenig über den Markt. Er ist zu beiden Seiten des Kanals, aber wir finden den Übergang nicht. Fruchtstände, Nahrungsmittel, Kleidung, Kunstgewerbe. Später treffen wir unseren Fahrer. Wir machen noch eine kleine Pause im Restaurant. Dann geht es um 1030 auf der 323 weiter nach Kanchanaburi, zur River Kwai Brücke.

Wir halten in Kanchanaburi am Friedhof, auf dem ein Teil der 100.000 gestorbenen Kriegsgefangenen seine Ruhestätte gefunden hat. POW aus den Niederlanden, Australien, Neuseeland, England liegen hier gestorben beim Bau der Eisenbahn Thailand Burma durch die Japaner im 2. Weltkrieg. Ziel war, die Eisenbahnsystem Burmas und Thailands zu verbinden und den japanischen Nachschub nach Burma zu sichern. Die Verbindung war 300 km lang, sie wurde in einer Rekordzeit gebaut. Heute gibt es nur noch Reste, weil die Engländer nach dem Krieg einen Teil demontierten um den Nachschub für burmesische Rebellen zu unterbinden. Mittag. Der Fahrer hat einen Platz auf einem Floss im Kwai vorgesehen. Ein schöner Platz mitten im Fluss. Buffet. Später dann das Museum an der Brücke, das den Eisenbahnbau beschreibt. Ein schlechtes Museum. Viele der Namen unter Portraits von deutschen und anderen bekannten Politikern sind falsch. Die meisten allerdings kann man nicht prüfen, man muss es glauben.



Mittag auf dem River Kwai



Die Brücke am Kwai im Monsun Regen



Floss Bambus Hotel auf dem Kwai



Flösse passieren das Bambus Hotel

Es beginnt stark zu regnen, ein Tropenregen. Wir finden einen Schutz. Dann queren wir die Brücke zu Fuß, eine Eisenbahnbrücke, man muss eigentlich auf den Schwellen gehen. Es beginnt

wieder zu regnen. Plötzlich ein Holländer. Spricht dänisch, weil er auf Femö regelmäßig Jazz beim Jazz Festival macht. Gerhard von der Wonderful World Jazzband.

Die Fahrt geht zu unserem Floss Hotel im Kwai im Say Yok National Park. Mehrere Flösse sind zusammen gebunden. Eins für die Küche und das Restaurant, das andere mit den Hotelzimmern. Außer uns sind vor allem Rucksack Touristen da. Jytte meint das Hotel sähe anders aus als auf den Bildern bei der Bestellung. Aber es ist doch gut und idyllisch. Wir wandern zur Hängebrücke. Vom Floss hat man einen Blick auf sie. Nur für Fußgänger. In Europa wäre die Hängebrücke wohl gesperrt worden. Flösse mit lustigen jungen Touristen kommen vorbei.



St. Hans Essen auf dem Kwai



Elefanten Reiten am Kwai

Mitten im Urwald. Malerisch. Dicht dabei ein kleiner Ort mit Kaufmann, Kleingewerbe und Hütten für Touristen.

Unser Abendessen ist wieder St. Hans Abend sagt Gunhild. Vor zwei Jahren in Xiamen, hatten wir ebenfalls St. Hans Abend bei Jytte und Tommy. Eine kleine Tradition. Wir haben italienischen Wein, Singha Bier, ein paar Chips.

15.Tag - 24. Juni 07, Sonntag, Nichada, Sunshine Place, Bangkok

Elefantenritt, Bambus Floss auf dem River Kwai, Nam Tok Sai Yok Wasserfall, Hellfire Pass, Thailand Burma Eisenbahnfahrt

Nach einem guten Frühstück fahren wir über den River Kai und ca. 10km flussaufwärts. Dort halten wir beim Sonnuak Elefant Camp. Die Elefantentour durch den Urwald und am Rand des Flusses Kwai war sehr ruhig und angenehm. Die Elefanten speisten unterwegs in Ruhe von den Bäumen, Gras.

Anschließend steigen wir auf ein Floss. Es gibt zwei Typen, mit Bambus oder mit Stahlrohren plus Bambus Auflage. Das mit Bambus Schwimmkörper sieht nasser aus. Der Kwai Fluss schlängelt sich durch den Urwald, das Wasser ist ruhig wie auf der Chiang Mai Tour, aber die Berglandschaft, der Urwald, die Berghänge und der Grenze nach Burma: So hatte ich mir eine Floßtour vorgestellt.

Um 1045 fahren wir zurück über den Kwai und dann nach Norden zum Nam Tok Sai Yok Noi



Floss Fahrt auf dem River Kwai



Nam Tok Sai Wasserfall

Wasserfall. Susanne und Heidi Baden. Ich setze mich in meiner halblangen Hose unter den Wasserfall. 30 Grad Wassertemperatur. Man muss nicht richtig den Fall hinaufklettern und unter dem Wasserfall zu sitzen. Es reicht am rechten Rand außerhalb des Falls herauf zu klettern. Das macht Gunhild auch, sie wird nur wenig nass. Das Bad war wirklich erfrischend.



Am Hellfire Pass



Death Railway Trasse

Zur Mittagszeit fahren wir zurück auf unser Floss bei der Hängebrücke. Ein Buffet mit verschiedenen Thai Gerichten. Weiter geht es um 1300 zum Hellfire Pass, etwa 80 km nördlich von Kanchanburi dicht bei der burmesischen Grenze. Die australische Handelskammer hat hier ein Museum zu Ehren der beim Bau der Burma-Thailand Death Railway gestorbenen POWs errichtet. Ein sehr informatives und gut gemachtes Museum. Die ursprünglich 400 australischen POWs, ergänzt um 600 australische und englische Gefangene arbeiteten hier in 16 bis 18 Stunden Schichten 12 Wochen lang. Sie nannten es Hellfire, weil die gewachsenen Felsbrocken mit bloßen Händen und bei Taschenlampenlicht auf 1000m Länge gebrochen werden mussten um die Trasse zu bauen. Maschinen gab es nicht.

Ein markierter Weg, der Memorial Walk, führt durch den Urwald und zeigt die Trasse und Reste der später von den Engländern demontierten Schienen. Der Blick geht über das Tal nach Burma. Um 1430 werden wir zurück erwartet. Wir fahren zur Wat Nam Tok Railway Station. An der Station ein Markt. Jytte kauft ein. Sie sagt es sei hier sehr viel billiger als in Bangkok. Der Blick auf den Fluss und die an den Berg gebaute Trasse der Bahn sind toll. Eine kleine Höhle, ein kleines Viadukt, der Fluss mit Flößen, malerisch. Eine Tafel sagt: Touristen 50 Bath, Foreign

Tourists 150 Bath per Tour. Der Bummelzug kommt. Er fährt langsam die Strecke am Fluss. Später gleitet die Landschaft schneller vorbei. Wir fahren 5 Stationen, bis nach Tha Kilen.



Death Railway



Um 1700 fahren wir über Kanchanaburi nach Bangkok zurück. Die Nationalstrasse 323. Um 2000 haben wir es geschafft. Es war eine schoene Tour. Wir sind doch müde, aber morgen sollen wir nicht so früh aufstehen. Tom holt uns um 0845.

16.Tag - 25. Juni 07, Montag, Surf Beach Hotel, Jom Tien

Fahrt nach Jom Tien, Fähre nach Koh Larn, Spaziergang auf der Insel Koh Larn

Tom fährt Tommy zum Flughafen. Tommy geht nach Indonesien. Die Produktivität der Fabrik zu steigern. Sie brauchen Antrieb alle paar Monate, sonst gibt es Probleme. Wir werden von Tom weiter gefahren. Um 0950. Um 1200 haben wir Check in im Surf Beach Hotel, Jom Tien. Jom Tien, das Surf Beach Hotel, und Koh Larn waren eine Empfehlung von Oskar. Er hatte sie wieder von einem Norweger, den er irgendwo getroffen hatte. Und richtig, es hängt eine norwegische Flagge. Das ist doch dicht bei Dänemark. Ich glaube es war eine gute Empfehlung. Zimmer mit Blick aufs Meer, 700 Bath für das Doppelzimmer. Hotel mit gutem Restaurant.



Blick vom Balkon in Jom Tien



Uwe im Sawngthae

Wir nehmen ein Sawngthae nach Pattaya für 20 Bath pro Person. Vielleicht hätten wir fragen



Ausbooten Koh Larn



Blick auf den Pier Koh Larn

sollen ob er zum South Pier fährt. So steigen wir in Pattaya aus und laufen die wenigen 100 m zur Fähre. Die Fähre braucht knapp 1 Stunde. Frische Seeluft, schöne Aussicht. Wir sind gespannt auf Koh Larn, die Korallen Insel. Die letzte Fähre geht dann 1630, glauben wir. Aber sie geht später.

Bei der Ankunft werden wir von Taxifahrern regelrecht überfallen. Erst später kapiere ich das es Motorrad Taxis sind. Wir machen einen Spaziergang. Die Insel ist für mich überraschend groß. Es ist keine Saison. Überall Möglichkeiten zur Übernachtung. Bungalow auf Pfählen, mit Meeres Blick. Nach wenigen 100m kann Birgit nicht mehr weiter zum Strand gehen. Wir müssen zurück und pausieren bis zur Fähre um 1700 im Restaurant. Ich bitte Birgit herauszufinden wie die Taxis funktionieren. Sie lässt sich keine Befehle geben. Es gibt nur Motorrad Taxis. Birgit verkündet, sie werde kein Motorrad besteigen. Ohne Motorrad Taxi kann man auf Koh Larn auf eigene Faust keinen Strand erreicht.

Wir nehmen die Fähre und bei der Ankunft in Pattaya finden wir ein Sawngthaew und fahren zum Hotel. Auf einer Tafel mit Tour Angeboten wird auch Koh Larn, Korallen Insel, angeboten als Korallen Tour. Glasbodenschiff. Wir buchen. Auf diese Art wird man ohne Motorrad Taxi an einen Strand gebracht.



Blick von Koh Larn



Zurück im Hotel

Wir essen in einem Restaurant dicht beim Hotel. Hier arbeiten fünf Frauen. Es ist sehr nett, die Leute freundlich. Wir sind die einzigen Gäste. Die Wirtin war viele Jahre in England. Aber das

Wetter in Jom Tien sei besser. Das Essen ist gut. Wir werden wieder kommen. Am Abend kommt Regen. Wir sitzen noch ein wenig auf unserem Balkon. Bis auf den Autoverkehr und das Geräusch der laufenden Klimaanlage ist es sehr romantisch.

17.Tag - 26. Juni 07, Dienstag, Surf Beach Hotel, Jomtien

Tour nach Koh Larn

Um 0830 werden wir abgeholt. Wir werden zu einem Strand in Pattaya gefahren. Wir warten auf der Promenade. Wir warten, es kommen mehr Gäste. Ein Thai will Badeschuhe verkaufen, man glaubt man könne die Tour ohne Badeschuhe nicht machen. Der Tour Operator versucht die anderen zusätzlichen Angebote zu verkaufen: Paragliding, Scuba Diving, Submarine. Uns ist aber die Tour an sich gut genug. Nach einiger Zeit werden wir an den Strand geführt, es passiert aber nichts. Es fehlt ein Boot um uns zu dem richtigen Boot überzusetzen. Es kommt schließlich ein Motorboot der Art, wie wir es bereits kennen. Das Boot ist voll beladen. Schwimmwesten sind kaum vorhanden. Wie eines der Schiffe die Armuts Flüchtlinge von Afrika auf die Kanaren bringen. Hier kommen die Passagiere aus aller Herren Länder. Inder auf Hochzeitsreise, Franzosen, verschiedene Kulturen treffen sich.



'Bootsflüchtlinge' auf dem Weg nach Koh Larn



Paragliding von einem Floss



Strand Kre Larn



Fischerboot bei Kre Larn

Wir steigen auf dem Floss der Paraglider um. Warten, bis die Paraglider unserer Tour fertig sind. Jede Tour mit dem Paraglider dauert etwa 15 min. Dann geht es mit einem größeren Boot nach Koh Larn. Das Wasser ist ruhig, Sonnenschein, Schatten auf dem Schiff, eine leichte Brise.

Bei Koh Larn dieselbe Prozedur. Wir steigen in ein kleines Boot u. Zwei Bodenbretter werden hochgenommen, darunter Glas. Ein Glasboden Schiff. Wir sehen nichts. Ärgerlich, darauf hatten wir uns gefreut. Dann gehen wir an Land.

Am Sandstrand Kre Larn mieten wir je einen Liegestuhl und einen Sonnenschirm und genießen das Baden im 28 Grad warmen Meer. Die Luft ist noch wärmer. Mittags essen wir im überdachten Strand Restaurant. Fisch und Salat, Frites, Kaffee. Nach dem Essen ist das Wasser gestiegen. Es gibt hier deutlich Ebbe und Flut. Um 1515 geht es zurück nach Pattaya. Übersetzen wie auf dem Hinweg. Birgit ist dicht dabei seekrank zu werden. Sie will nicht wieder nach Koh Larn. Dafür waren wir aber hergekommen. Gunhild ist Prellbock für Birgits Klagen.

Wir beschließen den Abend mit einem kleinen Rundgang, einem Essen im Hotel und Wein auf dem Balkon.

18.Tag - 27. Juni 07, Mittwoch, Surf Beach Hotel, Jom Tien

Längs der Strandpromenade nach Pattaya, Besuch im Nong Nooch Tropical Garden



Erholung am Strand



Wanderung am Strand nach Pattaya

Birgit hat zu viel Sonne gehabt. Sie wünscht keinen Besuch am Strand. Beim Frühstück im Hotel treffen wir Brian aus Hawaii. Er ist seit vielen Jahren Lehrer in Jom Tien. Er rät zu einer Tour zum Nong Nooch Tropical Garden. Der liegt 18km südlich von Jom Tien. Wir bestellen die Tour für den Nachmittag, wir sollen im Hotel abgeholt werden.

Brian kommt täglich einmal ins Surf Beach Hotel. Er sagt es sei das Beste in Jom Tien.. Er arbeitet freelance für Unternehmen auf dem Gebiet EDV. Nach dem Frühstück starten wir die Wanderung entlang der Strandpromenade in Richtung Pattaya. Eine kühle Brise und der Blick auf Koh Larn machen es sehr angenehm. Mich wundert eine wenig, dass keine Klagen von Birgit kommen. Es ist sehr schön und gemütlich. Eine Bierpause an einem Strand Kiosk. Aber die Promenade endet nach einigen wenigen Kilometern. Birgit will ins Land. Es ist heiß, trostlos. Ein Sawngthaew kommt. Wir einigen uns nicht auf einen akzeptablen Preis. Er kennt die Gegend. Später fährt er wieder zu uns. Es wird etwas billiger. Wir akzeptieren, denn die Wanderung durch die Hotel Wüste ist kaum erträglich.

In Pattaya wieder ein wenig Unstimmigkeit. Birgit will an der Hauptstrasse ein Bier trinken. Ich lieber 100 m weiter an der Strandpromenade. Ein Skandinavisches Restaurant scheint die Wahl zu sein. Aber Birgit findet dort saßen Männer und Thai Frauen. Habe ich nicht gesehen, aber das



Strand von Pattaya nach Norden



und nach Süden gesehen

nächste Restaurant wird akzeptiert.

Pattaya ist sehr touristisch und bekannt für Prostitution. Das begann mit dem Vietnam Krieg. In Gunhilds Buch steht, dass 96 % der Prostitutions- Kunden Thai Männer sind.



Elefanten Dressur



Tom kommt uns abholen

Wir sind rechtzeitig im Hotel für unsere Tour in den Tropical Garden. Ein großer Bus wartet. Er ist noch leer, wir glauben er sei für uns allein. Aber schließlich ist er doch voll.

Zunächst sehen wir den Orchideen Garten, angeblich der Welt größter. Thailändischer Kult Tänze. Verschiedene Trachten, schöne Farben. Thai Tanz, Boxen, Thai Kultur. Dann die Elefanten Show. Die Elefanten Schau war besser als erwartet. Ich habe noch nie Elefanten Ball spielen, kegeln, tanzen sehen. Man muss einfach lachen. Ansonsten hätte ich auf die Tour verzichten können. Koh Larn am Strand wäre mehr mein Geschmack.

Abends ein letztes Essen in unserem Thai Restaurant. Fünf Damen für drei Kunden. Essen sehr gut. Später Wein auf dem Balkon, ein letztes Mal das Meer genießen.

19.Tag - 28. Juni 07, Donnerstag, Flug nach Dubai*Viharna Sien, Khao Che Chan, Massage in Don Muang*

Unser letzter Tag in Thailand. Wecker 0730. Gunhild möchte nicht aufstehen. Um 0830 Frühstück. Brian ist schon vor uns da. Liest Zeitung. Er gibt uns seine Email Adresse. Surf Beach, das Beste Hotel in Jom Tien. Er ist der Beweis. Um 1000 Uhr checken wir aus. Minibar 150 Bath, 450 von unserem Pfand bekommen wir zurück. Um 1100 kommt Tom.



Viharna Sein, Chinesischer Buddha Tempel



Buddha Figur in Fels gehauen

Er fragt uns, ob wir noch mehr Buddha sehen wollen. Wir können noch. Er fährt uns noch nach Viharna Sien, einem chinesischer buddhistischer Tempel und Mönchskloster. Innen ein Modell der chinesischen Mauer, der Terrakotta Armee von Xian, chinesische Buddha Statuen. Weiter geht es zum Thai Na Wat, dem goldenen Buddha. Die Umrisse eines Buddha sind eingemeißelt in einen Felsen.

Später zurück nach Bangkok. Angekommen haben wir Monsun Regen. Eine Art Windhose bringt plötzlich eine riesige Staubwolke über die Autobahn. Der Regen ist so dicht, man kann nicht weiter als 30 m sehen. Um 1315 sind wir heil in Nichada. Jytte hat eine Verabredung mit der Frau eines Elektrikers von Ecco zum Kaffeetrinken in Muangaka gemacht. Muangaka liegt etwas nördlicher in der Nähe des alten Flughafens. Um 1600 werden wir erwartet.



Abschiedsessen in Bangkok



Stop in Dubai

Das Haus ist riesig. Für zwei Personen und eine Katze zu groß. Es liegt in einem wohlhabenden Gebiet, aber nicht in einem Ausländer Ghetto. Nach dem Kaffeetrinken gehen alle bis auf mich zur Fußmassage. Ich besuche den Markt und kaufe Polo Hemden für Nassim, Azade, Tom. Und trinke ein Bier. Singha 0,6 l kostet hier nur 50 Bath, eine kleine ½ Ente 35 Bath. Es regnet ab und zu. Um 1900 sind wir zurück in Nichada. Abschiedsessen.

Tine schickt eine SMS. Sie bietet an uns abzuholen. Wir nehmen gern an. Um 2200 verlassen wir Jytte. Tom holt uns ab zum Flughafen. Es war schön bei der Familie Seested in Thailand. Um 2240 sind wir im Flughafen. Wir checken ein und passieren die erste Sicherheitskontrolle. Birgit geht verloren. Wir kaufen ein, zollfrei. Später passieren wir die zweite Sicherheitskontrolle vor dem Gate. Birgit ist offensichtlich allein schon früher durch die Kontrolle gegangen, ohne einzukaufen.

20.Tag - 28. Juni 07, Freitag, Iserbrook, Hamburg, Deutschland

Flug von Bangkok nach Dubai mit EK 385 , Flug von Dubai nach Hamburg mit EK 206

Pünktlich um 0125 lokaler Zeit startet EK 385. Wir haben diesmal im A340 Mittelplätze hinter der Toiletten Zwischenwand. Das gibt mehr Beinfreiheit. Sechs Stunden Flug nach Dubai.

Der Aufenthalt in Dubai ist diesmal kürzer. Man kann bei bis zu drei Stunden sich bequem die Zeit vertreiben. Der Flug EK 206 startet ebenfalls pünktlich, um 0855 nach Hamburg. Noch mal 6 Stunden Flug, dann sind wir um 13.40 in Hamburg. Tine bringt uns zum Bechsteinweg.

Wir sind wieder im Haus. Eine schöne Reise. Gunhild und Birgit fahren morgen früh weiter. Ich am Abend, denn am Sonntag beginnt die Uldum Hojskole, bei der ich angemeldet bin.